

Klimabündnis Koblenz
Frau Anja Müller, Herr Marcel Hoffmann
Bachweg 36

56072 Koblenz

CDU Kreisverband Koblenz

Clemensstraße 18 | 56068 Koblenz
Telefon: 0 261 / 37 09 8
E-Mail: info@cdu-koblenz.de
Internet: www.cdu-koblenz.de

Kommunalwahl 2024
Klimapolitik in Koblenz - Podiumsdiskussion am 30. April 2024

Sehr geehrte Frau Keul, sehr geehrter Herr Hoffmann,

auf Ihr Schreiben vom 28. März hin übersenden wir gerne noch einmal unsere Stellungnahme zu Ihrem Fragebogen zur kommunalen Klimaschutzpolitik der Parteien.

Für die Möglichkeit, die auf Seite 2 Ihres Katalogs dargestellten Fragen nachträglich zu beantworten, sind wir dankbar. Dieses Fragen sind aus einem nicht nachvollziehbaren Fehler nicht angekommen oder übersehen worden.

Mit freundlichen Grüßen

gez. **Rudolf Kalenberg**
Stellv. Vorsitzender CDU Kreisverband Koblenz



Koblenzer Kommunalwahl 2024
Fragebogen zu kommunalen Klimaschutzpolitik der Parteien

Grundsätzliches

1. Was plant Ihre Partei, damit der Klimaschutz zum wichtigsten Thema in Koblenz wird ?

Klimaschutz ist heute schon eines der wichtigsten Themen in Koblenz. Und dies ist richtig. Klimaschutz steht aber nicht allein, sondern Klimaschutz und die Menschen sehen wir zusammen.

a) Welche Bedeutung messen Sie dem Klimaschutz bei?

Klimaschutz ist eines der wichtigsten Themen jedes politischen und gesellschaftlichen Handelns. Denn Klimawandel und die Gefährdung der biologischen Vielfalt bedrohen die Erde, sind also auch Gefahren für die Menschen in Koblenz. Klimaschutz ist deshalb als grundlegend in allen Bereichen von Politik und Gesellschaft zu beachten.

b) Mit welchen Hindernissen, Risiken und Herausforderungen rechnen Sie

Maßnahmen des Klimaschutzes können nur mit den Menschen gelingen, nicht gegen sie. Deshalb müssen sie – von der großen Mehrheit der Bevölkerung respektiert und akzeptiert werden. Dies kann eine stufenweise Umsetzung von Maßnahmen nahelegen.

Soziale Probleme und Spannungen dürfen durch Klimaschutz nicht hervorgerufen oder geschürt werden.

Gleichzeitig müssen ökonomische Belange im Blick bleiben – haben wir keine agilen gesunden Unternehmen und Betriebe vor Ort, sind Maßnahmen des Klimaschutzes für die Stadt kaum umsetzbar.

c) Wie wollen Sie damit umgehen?

Ökologie, Ökonomie und Soziales sind die Säulen für Nachhaltigkeit. Umwelt, Wirtschaft und Soziales müssen immer im Zusammenhang gesehen werden. Das verbietet pauschale Herangehensweisen und Kompromißlosigkeit, sondern erfordert stete Aufmerksamkeit für dieses Zusammenspiel und ein andauerndes zielgerichtetes Handeln im Sinne des Klimaschutzes.

2. Wie sieht die Strategie Ihrer Partei für Ihre Klimaschutzziele aus?

Wir sehen für die Stadt die zentralen Handlungsmöglichkeiten für die nächsten Jahre in den Bereichen energetische Sanierung, nachhaltige, zugleich bezahlbare Energieversorgung, hier auch die Photovoltaik, und Optimierung von Verkehr.

a) Mit welchen konkreten 3 Schwerpunkten in diesen Themenbereich würden Sie nach einer erfolgreichen Wahl als erstes starten?

Größte Bedeutung haben der Abschluß und die spätere Umsetzung der kommunalen Wärmeplanung.

Wir werden Photovoltaikanlagen auf städtischen Gebäuden weiter forcieren und die von uns initiierte Förderung privater Kleinanlagen ausbauen.

Es ist notwendig, daß in der Region eine Energie-Kooperation geschaffen wird. Nur so ist ein sicherer preiswerter Mix nachhaltiger Energie auch für die örtlichen Unternehmen zu gewährleisten.

b) Wie wollen Sie die darin enthaltenen Ziele erreichen?

Mit dem Abschluß der Wärmeplanung voraussichtlich zum Jahresende 2024 werden sich konkrete Handlungsalternativen ergeben, die wir als Partei und mit der Stadtratsfraktion auch durch eigene Initiativen vorantreiben werden.

Der Ausbau von Photovoltaikanlagen erfolgt bei städtischen Bauvorhaben stetig, die Förderung von privaten Kleinanlagen ist jeweils zu erneuern.

Für eine regionale Energie-Kooperation wird der Stadtvorstand aufgefordert werden, mit den maßgeblichen Partnern umgebender Kommunen sowie aktuellen und potentiellen Energieerzeugern / -versorgern zielgerichtete Gespräche aufzunehmen.

c) Wie könnte der Zeitplan dafür aussehen?

Die maßgeblichen Schritte hinsichtlich Wärmeplanung und regionaler Energie-Kooperation müssen in den Jahren 2024 / 25 erfolgen. Der Ausbau von Photovoltaik ist ein laufender Prozeß.

3. Welche konkreten operativen Möglichkeiten sieht Ihre Partei für die direkte Beteiligung der Bürgerschaft?

a) Wie werden Sie den Bürgern Ihre Vorstellungen, Planungen und Projekte anschaulich nahebringen?

Als politische Partei stellen wir unsere Vorhaben in den Medien – Print- und sozialen Medien – vor. Und weiterhin führen wir Veranstaltungen mit Information und Diskussion mit Fachleuten jeweiliger Bereiche durch.

b) Wie erfassen Sie die Meinungen, Wünsche und Interessen der Bürgerinnen und Bürger zu Klimathemen?

Die Menschen sprechen uns, unsere Akteure in den Stadtteilen, zu dem wichtigen Thema Klimaschutz an. Wir thematisieren unsererseits Klimaschutz in Gesprächen und in Veranstaltungen. Aktuelle Entwicklungen im Klimaschutz werden sowohl in den Parteigremien wie auch in der Fraktion als wichtige politische Themen behandelt.

c) Wie können Ehrenamtler (lokale Initiativen, NGO's etc.) stärker in politische Entscheidungsprozesse vorbereitend einbezogen werden?

Unserer Akteure sind selbst ehrenamtlich tätig – als Ratsmitglied, als Ausschussmitglied ohne Ratsmandat, in den Ortsbeiräten etc. Viele sind gleichzeitig in lokalen Initiativen engagiert, wodurch eine Vernetzung gegeben ist.

Initiativen und Gruppierungen wenden sich an uns, sind mit uns im Gespräch, werden aber auch von uns vor Entscheidungen einbezogen.

Wichtig ist für uns auch, Fachleute – solche sind zumeist auch in Initiativen etc. engagiert – für unsere Partei in städtische Gremien zu entsenden.

Verkehr

Der Stadtrat hat mit dem Masterplan Koblenz sowie mit dem Verkehrsentwicklungsplan einstimmig beschlossen, den Pkw-Druck in der Innenstadt zu verringern.

a) Unterstützen Sie das Ziel einer weitestgehend autofreien Innenstadt? Mit welchen Schritten könnten Sie sich diesem Anspruch nähern.

In Koblenz ist unter einem CDU-Oberbürgermeister und bei einer Mehrheit der CDU im Stadtrat die Autofreiheit der Altstadt beschlossen und umgesetzt worden. Autofreiheit in einer (hier nicht definierten) Innenstadt darüber hinaus ist nicht insgesamt, sondern immer nur je Viertel oder Straßenzug zu betrachten. Zu erreichen sind dann mögliche Vorhaben auch nur, wenn die Auswirkungen auf andere Viertel und Straßenzüge beachtet werden.

b) welche konkreten Maßnahmen wollen Sie ergreifen

um in Koblenz auch den im Landesnahverkehrsgesetz vorgesehenen Vorrang des ÖPNV herzustellen und den ÖPNV zuverlässiger – Anschlußsicherheit an den Umsteigepunkten – zu gestalten sowie auf seinen Linienwegen entsprechend zu beschleunigen?

Vorrang für den öffentlichen Nahverkehr, hier: in Form von Bussen, wird bei Straßenbaumaßnahmen seit Jahren beachtet. Busspuren sind, wo es Platzverhältnisse zulassen, geschaffen; sie werden aber auch im Falle künftiger Baumaßnahmen innerstädtische stets mit geprüft. Ampelschaltungen mit Bevorzugung von Bussen sind an vielen Stellen eingerichtet; dies muß noch ausgeweitet werden.

Schrittweise wird der ÖPNV dann auch noch zuverlässiger werden. Der Bus-Fahrplan im Stadtgebiet wird stetig fortentwickelt und optimiert. Da er erst vor wenigen Jahren nach einem intensiven Prozeß auch mit Beteiligung der Bürgerschaft völlig neu gestaltet worden ist, ist eine grundlegende Neugestaltung derzeit noch nicht angesagt.

c) Die Situation auf der Balduinbrücke ist für Verkehrsteilnehmende ob des engen Querschnitts konfliktreich und oft gefährlich. Unterstützen Sie eine grundlegende Verbesserung wie bspw. die Belassung des Rad- und Busverkehrs bei Herausnahme des gesamten MIV oder bei einer 1:0-Wechselverkehrsführung für den MIV: vormittags nur stadteinwärts und nachmittags stadtauswärts?

Eine Sperrung der Balduinbrücke für den motorisierten Individualverkehr lehnen wir ab.

Zu den wichtigsten Gründen zählt die eintretende massive Verdrängung dieser Verkehrsströme über die Europa- und die Kurt-Schumacher-Brücke. Auch erkennen wir in einer solchen Maßnahme eine Mißachtung der Bedürfnisse und damit eine Bevormundung von vielen tausend Menschen, die in Lützel, Neuendorf und Wallersheim leben und arbeiten.

Aus diesen Gründen sehen wir auch eine je halbtägige Wechselverkehrsführung als nicht realistisch an.

d) Unterstützen Sie für ein möglichst sicheres, rasches und komfortables Vorankommen soweit möglich die Trennung von Fußverkehr, Radverkehr, Autoverkehr und ÖPNV, um das Konfliktpotential zwischen den unterschiedlichen Verkehrsarten zu reduzieren?

Die Trennung der genannten Verkehrsteilnehmer dient der Sicherheit im Verkehr. Diese Trennung läßt sich in vorhandenen städtisch bebauten Gebieten jedoch nicht nachträglich gleichermaßen für alle vier Verkehrsströme schaffen. Natürliche Hindernisse ergeben sich auch aus der Topographie im Gebiet der Stadt Koblenz mit zwei großen Flüssen und deren Zusammenfluß.

Möglich wird eine Trennung also nur jeweils nach einzelnen örtlichen Gegebenheiten sein.

Energie

a) Wie werden Sie Ihren Einfluss auf die Gesellschaften und Eigenbetriebe der Stadt Koblenz (z.B. evm AG) mit Priorität auf die Gewinnung erneuerbarer Energien (Solarthermie, PV-Anlagen, Geothermie, Fluss- und Abwasserwärme, Windkraftanlagen etc.) und/oder die Verminderung von Treibhausgasemissionen ausüben?

Die Gewinnung erneuerbarer Energien und die Verminderung von Treibhausgasemissionen sind bei den Gesellschaften und Eigenbetrieben der Stadt Koblenz heute stets präsenste Themen und Vorgaben. In den jeweiligen Gremien wird auch von den Vertretern unserer Partei bzw. der CDU-Stadtratsfraktion nachgefragt und beobachtet, daß diese Aspekte bei der Aufgabenerfüllung der Gesellschaften und Eigenbetriebe beachtet werden.

Gleichzeitig stoßen die Vertreter in den Gremien an rechtliche Grenzen, wenn eine Tätigkeit außerhalb von Weisungsbefugnissen z.B. eines Werksausschusses, einer Gesellschafterversammlung oder eines Aufsichtsrates verortet ist. Hier wirken wir gegebenenfalls mittels politischer Stellungnahmen.

b) Bis zu welchem Zeitpunkt sollte Ihrer Einschätzung nach die energetische Sanierung der kommunalen Gebäude fertig gestellt sein?

Die energetische Sanierung der städtischen Gebäude ist ein bereits laufender Prozeß.

Eine Beschleunigung dieses Prozesses stößt an Grenzen in der Personalausstattung der Stadt, der Verfügbarkeit von Planungsbüros und Fachunternehmen des Baugewerbes sowie in dem städtischen Finanzhaushalt. Dennoch ist ein Abschluß der energetischen Sanierung bis zu dem Jahr 2030 anzustreben.

Wie werden Sie Bevölkerung und Wirtschaft dabei unterstützen, Gebäude energetisch zu sanieren und erneuerbare Energien zu produzieren?

Eine Stadt verfügt nur über wenige Möglichkeiten, private und gewerbliche Hauseigentümer und auch Unternehmen in der energetischen Sanierung von Gebäuden und bei der Erzeugung erneuerbarer Energie zu unterstützen.

Die wichtigste Möglichkeit, ein Förderprogramm, ist mit dem Antrag der CDU-Stadtratsfraktion vom November 2019 beschlossen und umgesetzt worden. Das 500-Dächer-Programm in Koblenz ist eine Erfolgsgeschichte und zwischenzeitlich auch verlängert und erneuert worden!

Mit dem 500-Dächer-Programm unterstützt die Stadt Koblenz private Haushalte finanziell sowohl bei der Reduzierung ihrer CO₂-Emissionen als auch bei der Anpassung an den Klimawandel. Neben der Förderung allgemeiner Beratungsleistungen werden die energetische Sanierung der obersten Geschosdecke, der Einsatz regenerativer Energien sowie Dachbegrünungsmaßnahmen finanziell unterstützt.

Die bestehende Förderrichtlinie zum 500-Dächer-Programm ist seit dem 24. März 2022 in Kraft. Stark nachgefragt wird seitdem insbesondere der Förderschwerpunkt C (Photovoltaikanlagen und Solarspeicher).

Auf die Erzeugung erneuerbarer Energie über die Vorgaben von Bundes- und Landesrecht hinaus kann die Stadt hinwirken in Bebauungsplänen und durch städtebauliche Verträge. Dies geschieht und wird in den städtischen Gremien im Blick behalten.

Ernährung

Die Außer-Haus-Verpflegung (Schulen, Kitas, Krankenhäuser etc.) hat ein großes Potential. Viele Menschen achten auf eine klimabewusste und global gerechte Ernährungsweise. Ein höchst wichtiger Beitrag ist das zunehmende Angebot einer pflanzenbasierten, fleischarmen Kost.

a) Werden Sie sich dafür stark machen, dass bei kommunalen Verpflegungsangeboten, wie für Kitas, Schulen, Krankenhäusern und weiteren Verpflegungseinrichtungen, der Anteil an fair gehandelten sowie regionalen Produkten und Biolebensmitteln analog zum Öko Aktionsplan Rheinland Pfalz verpflichtend auf 30 %, bezogen auf den Gesamtwareneinsatz eines vierwöchigen Speiseplans, erhöht wird? Wenn ja, wie setzen Sie dies um?

b) Wie erreichen Sie einen hohen Anteil an pflanzenbasierten, fleischarmen Essen?

Die Stadt Koblenz hat keinen Einfluß auf Verpflegungsangebote in Krankenhäusern. Sie hat auch keinen Einfluß auf die Verpflegung in den Kitas, soweit diese von anderen Trägern geführt werden – dies sind die meisten Kitas.

Möglichkeiten zur Gestaltung der Verpflegung sehen wir in den Mensen der Ganztagschulen. Eine vielseitige Ernährung auch unter Einbeziehung regionaler Produkte und von Biolebensmitteln sehen wir als selbstverständlich an.

Das Angebot soll den Wunsch nach fleischloser Kost berücksichtigen. Gleichzeitig muß die Einschätzung, daß zu einer ausgewogenen Ernährung auch Fleischprodukte zählen berücksichtigt und akzeptiert werden.

c) Setzen Sie sich dafür ein, eine zuständige Stelle für das Thema ‚Nachhaltige Ernährung in der Stadt Koblenz‘ zu schaffen, die u.a. eine kommunale Ernährungsstrategie erarbeitet?

Wir sehen eine Fülle von Beratungsmöglichkeiten zu dem Thema Nachhaltige Ernährung im Gebiet der Stadt Koblenz. Ein eigenes Engagement der Stadt auf diesem Gebiet sehen wir nicht als Aufgabe der Stadt an. Eine neue zu finanzierende Stelle zu dem Thema nachhaltige Ernährung in der Stadt lehnen wir ab.

d) Mit welchen Maßnahmen möchten Sie regionale Wertschöpfungsketten für Lebensmittel stärken?

Eine Beeinflussung von Wertschöpfungsketten für Lebensmittel ist keine kommunale Aufgabe.

Einzig bei der Bestückung von Wochenmärkten, die von der Stadt direkt oder mittelbar geführt werden, bieten sich in einem geringen Maße Gestaltungsmöglichkeiten. Wir wissen aus der Wahrnehmung auf diesen Märkten vor Ort, daß hier regionale Produkte nicht nur dominieren, sondern offenkundig bereits allein vertreten sind.

Klimaschutz und Klimaanpassung

a) Unser Waldökosystem ist ein hauptsächlichlicher Schutzfaktor in unserer kommunalen Klimapolitik. Werden Sie die neue ökologische Waldzertifizierung unterstützen und die nationalen und europäischen Waldschutzgebiete dauerhaft sichern?

Die neue FSC-Gruppen-Zertifizierung des Koblenzer Waldes haben wir mit unserem Antrag vom 9. Juni 2022 im Stadtrat veranlaßt; sie wurde am 21. Juli 2022 beschlossen. Selbstverständlich unterstützen wir diese Entwicklung und sichern die Bann- und Schonwaldflächen im Stadtgebiet dauerhaft.

b) Bund und Land empfehlen Hitzeschutzkonzepte für alle kommunalen Einrichtungen bis 2025. Welche Maßnahmen für ein solches Hitzeschutzkonzept erachten Sie als vorrangig.

Effektive zügig umzusetzende Maßnahmen für die Stadt ist die Installation von Trinkwasserspendern, ob auf Plätzen oder in öffentlichen Gebäuden.

Bei eigenen Bauvorhaben, bei der Aufstellung von Bebauungsplänen und, soweit Einflußmöglichkeiten bestehen, bei privaten Bauprojekten soll nicht nur auf das Vermeiden hitzespeichernder Baumaterialien, sondern auch auf Beschattung durch Dachüberhänge geachtet werden.

Wasser sehen wir nicht nur als ein Gestaltungselement, sondern heute vorrangig als Element, Folgen der Klimaerwärmung in der Stadt zu mildern – mit Verdunstungsflächen, Brunnen mit Wassernebeln etc.

c) Der Stadtrat hat am 24.03.2022 das Regenwassermanagementkonzept beschlossen. Mit welchen Maßnahmen/Projekten würden Sie beginnen? Wie wollen Sie Bevölkerung und Wirtschaft darin unterstützen, Entsiegelungsmaßnahmen vorzunehmen?

Das Regenwassermanagementkonzept beruht auf unserem Antrag vom 17. Juni 2020, der am 24. März 2021 im Stadtrat beschlossen wurde. Das Konzept selbst wurde Anfang 2022 von der Verwaltung vorgelegt und im Stadtrat am 24. März 2022 beschlossen.

Zahlreiche in dem „Instrumentenkatalog der Planungsträger“ aufgelistete mögliche Maßnahmen finden heute nahezu selbstverständlich Beachtung.

Konsequenter verfolgt werden kann unter den Stichworten Verdunstung und Rückhaltung die Festsetzung von Dachbegrünung. Einer Versiegelung entgegenwirkend soll auch die Festsetzung wasserdurchlässig angelegter Stellplätze und Zufahrten erfolgen. Forciert werden sollte eine Brauchwassernutzung.

Einen weiteren Weg zeigte unser Antrag vom 6. Februar 2020 auf: Die Gebührensatzung zur Abwasserbeseitigung sollte durch günstigere Berechnung bei begrünten Flächen mehr Anreize zur Begrünung schaffen.

d) Werden Sie Biodiversität in der Stadt und grundsätzlich Lebensräume und Habitate erhalten und fördern? Welche Maßnahmen schlagen Sie hierzu vor?

Biodiversität ist grundsätzlich zu erhalten. In einem städtischen Raum bieten sich hierfür nur wenige Ansatzpunkte. Ein strikter Erhalt kollidiert oft mit den anderen umweltpolitischen Zielen einer innerstädtischen Verdichtung anstelle einer Versiegelung neuer Flächen an Siedlungsrändern. Daher sind die Sachverhalte jeweils im Einzelfall sehr genau zu betrachten.

e) Wie werden Sie der regionalen Wirtschaft helfen, klimaneutral zu werden?

Wirtschaftsunternehmen, gerade energieintensive Betriebe verfolgen schon aus eigenem wirtschaftlichen Interesse heraus aufgrund der bundes- und europapolitischen und -rechtlichen Vorgaben mit Hochdruck eine Transformation von Energieversorgung und Produktionsabläufen. Regulativ kann eine Stadt hier nicht eingreifen.

Möglich ist jedoch, mit der Umsetzung von kommenden Ergebnissen der Wärmeplanung Angebote zu schaffen und Kooperationen mit wärmeerzeugenden und/oder energieintensiven Betrieben zu gründen. Vor allem aber muß das Stadtgebiet an das Wasserstoffkernnetz angeschlossen werden, um Betrieben künftig die Wasserstoffnutzung zu wirtschaftlichen Bedingungen zu ermöglichen.

f) Wie könnte die Koblenzer Klimaschutzkommission so verändert werden, dass sie effektiver arbeitet, etwa in Form sektoraler Arbeitsgruppen?

Die bisher tätige Klimaschutzkommission ist durch eine große Anzahl von Personen und eine zu große Anzahl von Mitgliedern des Stadtrates (dies gilt nicht für die CDU-Ratsfraktion) geprägt. Eine künftige „Klimakommission“ sollte in Annäherung an den Gestaltungsbeirat ausgestaltet werden. Vertreter der Ratsfraktionen könnten an den Sitzungen teilnehmen. Eine künftige Klimakommission könnte themenbezogen Organisationen und Experten hinzuziehen.